

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 30.

Sonnabend den 4. Februar

1865.

Die französische Colonie in Halle.

(Nach A. Zahn.)

(Schluß.)

Namentlich waren aus Bébarrieur nach Halle viele Tuchsheerer und Wollkämmer gekommen, welche auch den großartigen Betrieb des Strumpfwebens sowohl wollener als seidener Strümpfe hervorriefen. Mit dem Strumpfweben ging Hand in Hand das Strumpfsticken und die Verfertigung von gewalkten Strümpfen. Eine große Menge von Menschen lebten von dem Auslesen, Zubereiten, Kämmen, Färben und Spinnen der Wolle und Seide, wie auch von dem Weben, Zusammennähen und Zwickelsticken der Strümpfe. Dieser Gewerbszweig erforderte und ernährte auch die Nadelmacher und noch verschiedene andere Nebenarbeiter. Als ansehnliche Fabrikherren von Strumpfwirkeereien werden uns Aaron Basset aus Bébarrieur, Pierre Vaudouin aus Clermont-Lodève und andere genannt. Neben den Franzosen sind hier auch stets die reformirten Pfälzer zu erwähnen, welche mit gleichem Fleiße auf diesem Gebiete sich bethätigten. Ein Jahrhundert hindurch hat Halle das Strumpfweben als gutes Ernährmittel betrieben. Hier ist auch noch der Verfertigung von Barchent und ähnlichen Stoffen zu gedenken, von denen weiße und gefärbte Muster in weite Ferne ausgingen.

Glücklich arbeiteten die Flüchtlinge bei uns weiter in Flanell- und Leinwanddrucken. Eine Fabrik für gedruckte Wachsleinwand hatte kein langes Bestehen. Als Fabrikant von Sammet, Tapeten und ungarischen Spitzen war Gaspard le Clerc berühmt und beim Kurfürsten hochangesehen. Auch Pierre Roussel aus Vitry le François in der Champagne und Florent Bontin aus Châtelleraut in Poitou sollen Sammetfabrikanten gewesen sein. In dieser Fabrikation bestand der vorzügliche Ruhm der hallischen Colonie. In Zusammenhang hiermit standen die Fabriken von Gold-, Silber- und Seiden-Bändern. Die Fabrik von zinnernen Knöpfen war keine der geringsten, sie hatte Export in fremde Lande.

Wir sind inbessenen noch nicht am Ende mit der Aufzählung der vielen socialen Wohlthaten der Franzosen in Halle.

Außer der Verfertigung von Tabackspfeifen aus schönem weißen Thone und einer durch sie gegründeten Porcellanfabrik, brachten sie ferner nach Halle die Kunst des Glasmachens, welche Frankreich den Venetianern abgelernt hatte. Matthieu de Simonzy aus Tournai führte sie ein und aus dem Jahre 1702 ist als Inspector der Glashütten Jocquet genannt. In der Familie Arbalétrier war das Geheimniß des Aschensalzes bewahrt.

Die damals noch seltenen Uhren fabricirte Samuel du Thuilley aus Guien an der Loire. Die Uhrmacher hatte man bis dahin zu den Schlossern in Brandenburg gerechnet. Alle Arbeit in Gold, in Malerei in Email, in Juwelen lag in den Händen der Franzosen. Als Juweliere arbeiteten in Halle mit großem Handel nach Sachsen, Moÿse Garrigues und Jean Lacoſte, welchen 1688 freie Wohnungen zugestanden wurden. Die Hutmacherei hatte ihr verborgenes Kunstgeheimniß in der Bereitung der Hasen und Kaninchenhaare. Sie scheint in Frankreich ganz Eigenthum der Reformirten gewesen zu sein, denn mit ihrem Weggange schied dies Gewerbe von Frankreich und wurde erst später wieder von England in Frankreich eingeführt. Es gab viele Hutmacher in Halle: Angels, Galio zc. Haarputz, Perrücken, Toilettengegenständen verfertigten die Perruquiers, Bijoutiers, die niederen Aerzte, eine Fabrik von Ungarischen Wasser und Poudre enistand frühe. Damenschneider, Friseur zc. traten als neue wunderliche Handwerker unter den Hallensern auf.

Die Kunst der Weiß- und Lohgerberei pflanzten, obgleich in ihrem Gewerbe nicht mit gleichem Erfolge wie die übrigen Franzosen gekrönt, die Flüchtlinge Etienne Chabot und Pierre Vergallier nach Halle. Und doch wäre ihnen ein guter Fortgang zu wünschen gewesen, um noch mehr zur Hebung jenes Handwerkes beizutragen, welches in Halle eine große Blüthe erreichte, ich meine die Handschuhmacherei. Die lederen Handschuhe, welche die vornehme Welt damals nur in ihren höchsten Spitzen gebrauchte, das niedere Volk schützte sich gegen die Winterkälte mit Tuchhandschuh, bezog man aus Frankreich, wohin große Summen dafür gingen. Die Flüchtlinge in Brandenburg betrieben diese in Frankreich sehr ausgebildete Kunst mit solchem Erfolge, daß der ganze Norden Europas von ihnen kaufte. Sie verarbeiteten dänisches und schwedisches Leder, im Magdeburgischen auch viele Ziegenfelle, die ihnen das dortige Land reichlich bot. Die billigen Lebensmittel erlaubten ihnen viele Unterarbeiter anzustellen, welche die Felle bereiteten und zusammennäheten und so lebte eine Menge von Menschen von diesem einträglichen Geschäfte.

In Halle waren die Handlungen von Isaac Figuiér aus Metz, Gérard Dan aus Grenoble, Arbalétrier aus der Dauphiné, Plantier aus Saint Armand weitbekannt. Der Markt von Leipzig und Braunschweig bot einen nahen vortheilhaften Absatz.

Die Regierung gab den Handschuhmachern am 27. September und 24. October 1702 die Rechte einer besondern Handwerksinnung unter dem Namen Maîtrise des Gantiers François Réfugiés.

Im Jahre 1709 erhielten die Franzosen die Braufreiheit. Sie durften zwei Brauhäuser errichten, und waren von der Zahlung des Importes für das Getreide frei. Ein gewisser Blancbois führte dieses Geschäft. Später kaufte ihnen der Rath das auf dem Strohhofe gelegene Brauhaus ab. Ein leichtes braunes Bier, viel getrunken, bezog man von ihnen.

Als Wächter der großartigen Thätigkeit der Franzosen unter uns wollen wir zum Schluß noch erwähnen, den Kommerzienrath François le Clerc, den Secretair des Handels Jacques Horguelin und den Beaufsichtigter der Fabriken Cavallier, welche eine sorgfältige Visitation ausübten und von der Berliner Handelskammer abhingen, von welcher ein gutes System der Bewachung und Förderung des neuen gewerblichen Aufschwunges über die brandenburgischen Lande ausging.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts fing die Handelsblüthe Halle zu welken an. Die Fabriken hatten an andern Orten besonders in Leipzig bedeutende und stärkere Rivalen. Wir ermangeln der Mittel um einen eingehenderen Nachweis des Verfalles zu geben.

Aus dem Mai des Jahres 1797 liegt ein Bericht über das Handelswesen der Colonie vor, nach dem eine Fabrik von seidnen Strümpfen von Bourdeau, zwei Fabriken von Handschuh von Figuiér und de Charles und das Leihhaus der Erben Poinlou allein noch übrig waren von dem einst so blühenden vielseitigen gewerblichen Treiben der Franzosen. Die Fabrik von seidnen Strümpfen hatte mit dem Mangel an solchen Arbeitern zu kämpfen, welche die Seide färbten, Nadeln verfertigten und andere nöthige Eisenhandwerkszeuge machten. Sie fehlten in Halle und der Bezug dieser notwendigen Stücke von auswärtig brachte Kosten. Mit ähnlichen Hindernissen hatten die Fabriken von Handschuh zu thun. Es waren keine sie unterstützende Weißgerber in Halle. Dann besaßen sie auch nicht hinreichende Geldmittel, um das Geschäft zu heben.

Die Erinnerung an die Wohlthaten der reformirten Franzosen wird immermehr unter uns bleichen, so möge denn das hier gesetzte Denkmal ihre Namen bewahren und von ihren Gaben reden.

Der reiche vergeltende Segen Gottes kam durch sie über ihre gastfreie gütige Zufluchtsstätte Brandenburg und sie selbst erfuhren es in schon

irdischer zeitlicher Erfüllung, daß wenn der Gerechte auch viel leiden muß er dennoch nicht seines Brotes entbehren werde sondern die Fülle haben. Das königliche Wort Jesu trat bei den Heimathlosen in Kraft: „Es ist Niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, und meiner Willen und um des Evangelii willen: der nicht hundertfältig empfahe jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Acker, mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.“

Chronik der Stadt Halle.

Die städtische Promenade.

(Eingefandt.)

Die Vervollständigung unserer städtischen Promenade ist, seitdem sie zuletzt in diesem Blatte, mit so großer Theilnahme des Publikums, erörtert wurde, im Schooße der Behörden der Gegenstand sorgfältigster Erwägung und Fürsorge gewesen.

Die zur Erledigung dieser Angelegenheit gewählte Commission, bestehend aus 4 Magistratsmitgliedern und 6 Stadtverordneten, erstattete in der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Januar e. öffentlichen Bericht, und promulgirte, als das Resultat ihrer Berathungen, im Wesentlichen Folgendes:

Es sei die successive Vervollständigung der Promenade durch den Schießgraben alles Ernstes anzustreben. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei dazu der geeignetste, weil ohnehin die Herstellung der Verbindungsstraße zwischen der oberen Stein- und Leipzigerstraße kostspielige Terrainwerbungen erheische. Es sei auch zu hoffen, daß die Stadtschützengesellschaft in Anbetracht der nicht ganz zweifellosen Unbeschränktheit ihrer unentgeltlich erlangten Rechte, wie bereits andere städtische Corporationen, z. B. die Pfännerschaft, in ähnlichen Fällen, sich zu einem billigen Vergleiche verstehen würde. Es empfehle sich der Gesellschaft ein anderes entsprechendes Lokal anzubieten, ihr auch den Werth ihrer jetzigen Gebäude zu ersetzen.

Der Magistrat hatte sich diesen Ansichten und Anträgen überall angeschlossen. Herr Oberbürgermeister von Boß vertrat dieselben in überzeugender Ausführung. Die Stadtverordneten-Versammlung aber einigte sich zu dem Beschlusse

in die beantragte Verhandlung mit der Stadtschützen-Gesellschaft einzutreten.

So wäre denn der Zeitpunkt gekommen, wo nur noch dem altbewährten Haleschen Bürgerinne die Entscheidung dieser Angelegenheit anheim gegeben ist.

An der **Generalversammlung** der Schützengesellschaft wird es nun sein, das früher vielfach ausgesprochene Entgegenkommen durch die That zu beweisen.

Der Schützenwinger wird der Stadt genau so viel Kosten, als die Schützengesellschaft patriotischer Weise dafür fordert.

Aber es handelt sich hier wohl weniger um den Geldpunct. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Mitglieder der Gesellschaft, wie jeder Bürger der Stadt, nur dadurch gewinnen können, wenn unsere durch Unwohnlichkeit noch vor nicht langer Zeit so sehr verschriene Stadt an Wohnlichkeit zunimmt, Verkehr und Leben, die gerade in ihr so kräftig sich entwickeln wollen, immer mehr anzieht.

Es ist wohl mehr das Opfer alter Gewohnheit, die Anhänglichkeit an das alte Lokal, in dem man manche frohe Stunde verlebte. Solches Opfer zu bringen kann dem Bürgerinne nicht schwer fallen. Es war ja auch vor etwa 4 Jahren schon festgestellt, daß das alte Lokal nicht mehr genüge. Auch dient dasselbe schon jetzt wesentlich einem Zwecke, dem es, nach Erwerbung durch die Stadt, noch so lange dienen mag als die Gebäude dazu tauglich sein werden, den **Börsenversammlungen**. Und der Garten, der **nur Ein Mal** des Jahres zum Sommerconcerte benutzt wurde, weil man in Halle und Umgegend an den verschiedensten Orten fast tägliche Sommerconcerte hat, würde ja für Jedermann und für jede Familie, die jetzt hin und wieder darin Luft zu schöpfen pflegt, Erholungsstätte bleiben, nur mit dem Unterschiede, daß es nicht einige Wenige sind, sondern **die ganze Stadt**, die dies genießen soll.

Der Promenadengürtel um die engere Stadt wird einladen zum Spaziergange, wenn man nicht mehr bloß von einem Thore zum andern zu laufen hat, sondern um die ganze Stadt auf angenehmen Gartenwegen sich ergehen kann. Man wird schon jetzt und in der Folgezeit, wenn die Vorstädte sich weiter ausdehnen, **viel Zeit ersparen**, wenn man das Bedürfnis nach frischer Luft und Bewegung nicht bloß durch den weiten Weg vor das äußerste Thor befriedigen kann.

Wohl hätten wir gewünscht, in irgend einer Veröffentlichung entgegenstehende Gründe zu vernehmen. Eine jede Frage ruft ja abweichende Meinungen hervor.

Vertrauen wir aber unserer Stadtschützengesellschaft. Sie ist der wahre Repräsentant Haleschen Bürgerthums. Es ist nicht der 300jährige Bestand an diesem Orte, es ist der Bürgerinn, der sie dazu macht.

Zum Schlusse sei uns gestattet noch davon Akt zu nehmen, daß unter den der Schützengesellschaft proponirten Grundstücken eines ist, welches ein hiesiger begüterter, um die Verschönerung der städtischen Umgebungen wohlverbienter Mitbürger zu besagtem Zwecke **unentgeltlich** herzugeben sich bereit erklärt hat.

Predigt-Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Epiphania (den 5. Februar) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Fanne. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

Montag den 6. Februar um 9 Uhr Herr Superintendent Drhan = der. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Pinkernelle. Um 2 Uhr Derselbe.

Mittwoch den 8. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Domkirche: Sonnabend den 4. Februar Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Consistorialrath D. Neuenhaus.

Sonntag den 5. Februar um 10 Uhr Herr Domprediger Zahn. Um 5 Uhr Herr Domprediger Focke.

Montag den 6. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse Herr Kaplan Grüttner. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Bruderschaftsanacht Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Candidat Stöcke. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Candidat Freygang.

Mittwoch den 8. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Freitag den 10. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Berichtigung.

In der Notiz über die „Stuttgarter Gewerbehalle“ ist ein Druckfehler sichten geblieben. Es ist zu lesen „graphische Darstellungen.“

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Februar.

Kronprinz. Die Hrn. Kaufl. Rirschbaum a. Paris, Consbruck a. Breslau und Hildebrandt a. Blotho. Hr. Landwirth Nimpan a. Schlanstedt. Hr. Baumeister Kunsstaedel a. Eisleben.

Stadt Jülich. Die Hrn. Kaufl. Käßler und Wagner a. Leipzig, Abraham a. Bremen, Scherz a. Burg, Fiselmeier a. Breslau, Bernese a. Magdeburg, Kiesel a. Brandenburg, Scheide a. Dresden, Banderemann a. Berlin und Schwermuth a. Nordhausen.

Goldner Ring. Hr. Oberamtmann Rabe a. Nordhausen. Hr. Dr. phil. Wachtel a. Berlin. Hr. Deconom Lesinsky a. Künzburg. Die Hrn. Baumeister Laufen und George a. Bernburg. Die Hrn. Kaufl. Unger

a. Zeit, Auerbach, Becker und Sprinz a. Berlin, Stetterheim a. Kiel und Meyer a. Göttingen.

Goldner Löwe. Hr. Schlosser Doffaw a. Stettin. Hr. Maurermeister Wolff a. Sömmerda. Hr. stud. Stapelmann a. Halle. Hr. Kaufm. Fruschmann a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Habert a. Breslau, Gärtner a. Hannover, Henrichsen a. Hamburg, Sulzbacher a. Bamberg, Weisen und Etolpe a. Leipzig, Fleck a. Magdeburg, Magener a. Berlin, Bankowitz a. Erfurt, Claß a. Mainz und Tholfur a. Hayda i/Böhmen.

Mente's Hôtel. Hr. Conditör Brügger a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Most a. Hersfeld, Schmidt a. Zittau, Gensel a. Gera, Mähling a. Magdeburg, Frank a. Burg, Kerp a. Weimar, Korn nebst Gemahlin a. Berlin, Orbenius a. Magdeburg, Rathert a. Minden und Sturm a. Cuhl. Hr. Fabrikant Welze a. Bernburg. Hr. Rechtsanwalt Dr. Sander a. Cöthen.

Zum schwarzen Bär. Hr. Cassirer Melcher a. Weimar. Hr. Defon. Reinef a. Mücheln. Hr. Gutsbes. Schneidwind a. Eisenberg. Hr. Kaufm. Moettner a. Leipzig. Die Hrn. Kellner Hoffmann u. Thieme a. Gatterstedt.

Zum blauen Hekt. Die Hrn. Kaufl. Hahn a. Rhiena und Dietrich a. Schaafstädt. Hr. Maurermeister Fredericksdorf a. Halberstadt. Die Hrn. Geschäftsleute Gille u. Frau a. Calbe a/S. und Meyer a. Müllstadt.

Productenbörse und Getreidepreise am 2. Februar 1865.

Getreidegeschäft still.

Weizen: 170 *tl.* nach Qualität 46—49 *Rh.* bez.

Roggen: 160 *tl.* 35 *Rh.*, 168 *tl.* 37 *Rh.* bez.

Gerste: 140—142 *tl.* 28—28 1/2 *Rh.* bez., 150 *tl.* 30—31 *Rh.*,
feine und Chevalier 1—2 *Rh.* höher.

Hafer: p. 100 *tl.* 22—22 1/2 *Rh.* bez.

Kleesaat: weiß 17 *Rh.*, Esparsette 41 *Rh.* bez.

Delisaat: 90—92 *Rh.* bez.

Stärke: in bedeutenden Posten zu 5 1/2 *Rh.* gesucht.

Spiritus: matte Haltung; Kartoffel-, 13 *Rh.* angeh. 12 5/6 *Rh.*
gesucht u. bez.

Spiritus: Rüben-, 12 1/2 *Rh.* angeh. u. bez.

Delkuchen: unverändert.

Heu: p. *Str.* 1 1/2—1 2/3 *Rh.* bez.

Stroh: p. 1200 *tl.*, Lang- 7 1/2—8 *Rh.* bez.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Montag den 6. Februar keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Fritsch.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Zu einer Vorbesprechung über die von den Wählern der ersten Klasse am 8. Febr. zu vollziehende Wahl eines Stadtverordneten werden dieselben eingeladen, sich

Sonnabend den 4. Februar um 5 Uhr im Lokale des Stadtschießgrabens zahlreich einzufinden zu wollen.
Fritsch.

Bekanntmachung.

Die sofortige Anfuhr von 80 Schachtruthen Pflastersteinen aus den Petersberger Brüchen und von 40 Schachtruthen Kies zur Pflasterung der Berlin-Casseler Chaussee bei Granau pro 1865 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf **Dienstag den 7. Februar c. Morgens 9 1/2 Uhr im Bürgergarten vor dem Leipziger Thore** hieselbst anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
Halle, den 29. Januar 1865.

Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Auctions-Anzeige.

Wegen Verletzung bin ich willens meine noch nicht ein Jahr gebrauchten Möbel, bestehend in Tischen, Stühlen, Sopha, Kleidersekretair, Bettstellen, Küchenschrank, Waschtisch und noch mehrere andere Gegenstände **Sonnabend den 4. Februar Vormittags von 9 Uhr ab** im Hause der Wittve **Thielemann, Harz Nr. 31**, meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.
Schönlein, Sergeant.

Pflaumenmus a. tl. 1 gr. 6 & empfiehlst
Herm. Bantisch.

Coacks, Zwitauer Steintohlen bester Qualität bei
C. Goldschmidt,
gr. Brauhausgasse Nr. 28/29.

Eine eleg. fourn. Kommode verk. Landwehrstr. 17.

Bekanntmachungen.

Einem **zweithürigen Kleiderschrank** verkauft Geisstraße Nr. 30. Auch sind daselbst **Särge in allen Größen** vorräthig.

**Veck: Stückohle, Rußohle u. ge-
siebte Knorpel Vocksbörner Nr. 3.**

Marktwaare, Kisten u. Pakete nach **Kötben** werden angenommen Vocksbörner 3. **Schröder.**

1 gebr. Sopha, 1 Ausziehtisch, 2 Bettstellen zu verkaufen Dachriggasse Nr. 7.

Ein Marktstuhl, eine Schubkarre, eine 30' lange Leiter, 800 leere Blumentöpfe, Hyacinthen zum Treiben verkauft Weidenplan Nr. 8.

Ein Hühnerhund, 1/2—1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht Spiegelgasse Nr. 5.

650 Thlr. sind mit Verlust zu cediren durch **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Eltern, welche ihre Kinder die hiesigen Schulen besuchen lassen wollen, finden eine angenehme und billige Pension beim **Sattlermeister Lauterbahn**, Rammischstr. 8.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **W. Fischer**, Schuhmachermstr., Leipzigerstr. 86.

Einem Lehrling sucht sofort oder zu Ostern **C. Kleinschmidt**, Klempnermeister, gr. Klausstraße Nr. 5.

Einem Lehrling sucht der Maler **Fr. Naumann**, Fleischergasse 8.

Eine weibliche Person in gelegten Jahren übernimmt Nachtwachen und Krankenpflege. Zu erfragen Mittelstraße Nr. 1, 1 Tr. hoch.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen finden Stellen durch Frau **Rohmstein**, Martinsg. 21.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welche längere Jahre in einem Geschäft thätig war, sucht zum 1. April in einem hiesigen Schnitt-, Weißwaaren- oder Posamentier-Geschäft Stellung. Auch ist selbige mit der Nähmaschine geübt. Auskunft Leipzigerstr. 82, 3 Tr.

Gesucht wird **sofort bei gutem Lohn ein tüchtiges Hausmädchen** für Gastwirthschaft. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 24, parterre.

Ein zuverlässiges Mädchen von außerhalb wird gesucht zum 15. Februar Leipzigerstraße Nr. 85.

Gesucht wird sofort ein Stubenmädchen, das sich auch der Krankenpflege unterzieht. Darauf Reflektirende können sich bei dem Unterzeichneten melden. Dr. med. **S. Böttger**, dirig. Arzt des Asyls Carlsfeld b. Brehna.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird gesucht Schloßberg Nr. 4.

Mädchen, im Nähen gut geübt, sucht gr. Steinstraße Nr. 73, im Hofe 2 Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das in Haus- und Küchenarbeit erfahren, findet den 1. März oder April einen guten Dienst. Zu erfragen gr. Brauhausgasse Nr. 4, 2 Tr.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht sofort einen Dienst alter Markt Nr. 21.

Eine alte Dame wünscht, um nicht allein zu sein, gegen geringe Vergütung eine für sie passende gebildete Frau bei sich in Wohnung anzunehmen. Näheres Luckengasse Nr. 16 bei **Madame Hennecke.**

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör wird in der Nähe der **Francke'schen Stiftungen** zum 1. April d. J. gesucht. Näheres **Brüderstraße Nr. 21.**

Ein **herrschafft. Logis** ist **Bahnhofstraße Nr. 2** zu vermieten.

In meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 39, ist die obere Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
C. Dönig.

Stube und Kammer verm. kl. Brauhausgasse 15.
Eine sehr fein möblirte Wohnung ist zu vermieten **Harz Nr. 9.**

Nicht zu übersehen!

Diese Woche **Rossfleisch**, was wirklich noch nicht dagewesen ist, fett, jung, weiß und zart, es bleibt also nichts zu wünschen übrig, bei **Fr. Thurm.**

Wurst und Schinken fein bei

Fr. Thurm.

Zum Schutz gegen kalte Füße empfehlen wir

Gutta: Percha: Einlege: Sohlen auf Fries

in 4 Größen à Paar 5 Sgr. — 6 1/2 Sgr. — 7 1/2 Sgr. — 10 Sgr.

Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt Nr. 3.

Neinwollene Kleiderstoffe

in Neys u. Thybet, in allen Farben auch schwarz, bekanntlich nur reelle Geraer Waaren, werden fortwährend zu den billigsten Preisen verkauft
Steinweg Nr. 47, 2 Treppen.

Stearin: Lichte à Pack 6 1/2, 7 1/2, u. 8 Sgr.; **Brillant: Paraffin: Lichte** à Pack 6 1/2 Sgr.; **Talglichte** à Pack 6 1/2 Sgr., sowie **Wagen: u. Laternenlichte**, sämtliche **Sorten Waschseife u. Parfümerien** empfiehlt bei Bedarf billigt
Hermann Sauer, Rammische-Strasse Nr. 2.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich von jetzt an sämtliche Waaren zu und unter den Einkaufspreisen im Detail und auch in größeren Posten. Sehr schönen Rum zu Grog und Punsch empfehlenswerth, offerire ich das Quart zu 7 1/2 Sgr., ohne Flasche, Reis à Pfund 20 Pf., für einen Thaler 20 Pfund, bessere Sorten zu angemessenen billigsten Preisen.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Merseburger Braun-Lager-Bier (Schwarz-Bier), aus der Stadt-Brauerei des Herrn C. Berger, hält in bekannter Güte bestens empfohlen
G. Beyer.

Etablissemments-Anzeige.

Wilhelm Schaaf,

Stuben- und Schilder-Maler, Kaulenberg Nr. 5, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Halle's und der Umgegend für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten bei geschmackvoller, reeller und billigster Bedienung.

Gummischuhe rep. dauerh. Wolff, Rathhausg. 4.

Eine möblirte Stube und Kammer ist sofort an 2 Herren zu vermietten Leipzigerstrasse 12.

Ein grauer Pelzfragen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Magdeburger Chaussee Nr. 10 c.

Wegen nicht pünktlicher Zurückerlieferung der Kuchenbretter und Bleche haben sämtliche Bäckermeister beschlossen, kein Kuchenbrett und Blech ohne Unterpfand (erstes mit 10 Sgr., letzteres mit 15 Sgr.) zu verleihen.

Zumiderhandelnde zahlen 1 R. Strafe zur Innungskasse.

Der Vorstand der Bäcker-Innung.

General-Versammlung
 der I. Schuhmacher-Begräbniskasse
Montag den 6. Februar Nachmittags 3 Uhr auf dem „Kühlenbrunnen.“

Zur Verhandlung kommt: 1) Berichterstattung über den Befund der Jahresrechnung pro 1864. 2) Wahl zweier Vorsteher.

Naths-Tunnel.

Sonnabend den 4. Februar Abends **Karpfen polnisch.**
Aug. Pippert.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 5. Februar. Vorletztes Gastspiel des Herrn **Friedrich Devrient: Don Carlos, Infant von Spanien.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Fr. Schiller. **Marquis von Posa — Herr Friedrich Devrient.**

Montag den 6. Februar. Letztes Gastspiel und Abschiedsrolle des Herrn **Friedrich Devrient: Donna Diana, oder: Stolz und Liebe.** Lustspiel in 5 Akten nach dem Spanischen von A. West.

Perin — Herr **Friedrich Devrient.**

NB. Nach der Montags-Vorstellung bleibt die Bühne 8 Tage bis zur ersten Aufführung des Zauberstücks: „**der Zauberfleier**“ wegen den Vorbereitungen dazu geschlossen.

Humanität.

Sonntag den 5. d. M. **Theater** nebst **Ball** im **Bürgergarten.** Zur Aufführung kommt: **100.000 Thaler.** Anfang 1/8 Uhr Abds.

Wieske's Restauration.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

J. G. Mann & Söhne.
Nuss-Kohle
 für den Haushalt,
 à Tonne { 22 Sgr. ab Lager,
 { 24 1/2 Sgr. frei Haus.
 Bestell. d. uns. Briefkasten.



In **Eppner's Restauration**, große Klausstraße Nr. 10, giebt es ein feines **Töpfchen ächtes Culmbacher** nebst **Freiburger Lagerbier.**

Jungblut's Restauration.
 Sonnabend früh **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** und **Wurstsuppe**, Sonntag **Schweineauskegeln**. Sonnabend **Abendunterhaltung** des Herrn Komiter **Wittig.**

Sonnabend den 4. Febr. **Schlachtfest** bei **J. Grafewurm, gr. Brauhausgasse 28.**

Passendorf.

Sonntag ladet zum **Pfannkuchenschmaus** und **Tanz** ein **Herzberg.**

Trotha.

Sonntag **Tanzmusik** und **frische Pfannkuchen**, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Trotha.

Sonntag **Tanzmusik** bei **F. Brömme.**

Ummendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag, Omnibusfabrt.** **Natsch.**

Am 29. Januar wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
 Segeberg in Holftein.

Fr. Behrens u. Frau geb. Lüders.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr endete nach hartem Todeskampfe das Leben unseres guten Vaters, Schwagers, Schwieger- und Großvaters, des Schuhmachermeisters **Johann Christian Hagenbüchner**, in seinem bald vollendeten 67. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen dies hierdurch an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittags 2 3/4 Uhr meine liebe brave Frau nach langen schweren Leiden in ihrem noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre ruhig und sanft in Gott entschlafen ist.
 Um stillen Beileid bittet
 der trauernde Gatte **Carl Wes**
 und seine beiden Kinder.
 Halle, den 2. Februar 1865.